

Stiftung der Passauer Neuen Presse
 Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de
 www.pnp-stiftung.de

„Mach mir den Torwart!“

Bereits über 200 Kinder haben an dem von der PNP-Stiftung geförderten Projekt kind.jugend.kunst teilgenommen

Liebe Leserinnen und Leser,

„die Werke unserer Kultur in bildender Kunst, Musik, Literatur und Architektur sowie die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die unsere Kultur bereithält, sind kostbare Schätze, an denen alle Kinder teilhaben sollten. Wer an diesen Reichtümern nicht teilhat, lebt unter der geistigen Armutsgrenze!“, mahnt der deutsche Entwicklungspsychologe Rolf Oerter. Die Schule ist ein wichtiger Ort, an dem dieser „Reichtum“ vermittelt werden kann.

„Doch bleibt im Schulalltag tatsächlich ausreichend Zeit dafür? „Nein!“, klagt Prof. Dr. Alexander Glas vom Lehrstuhl für Kunstpädagogik/Ästhetische Erziehung an der Universität Passau und stellt besorgt fest: „An Bayerns allgemeinbildenden Schulen kommen die künstlerischen Fächer zu kurz!“ Hochschulen und Künstlerinitiativen versuchen nun diese Lücke zu schließen – und Kindern und Jugendlichen so neue Welten zu eröffnen.

„kind.jugend.kunst“ nennt sich ein Atelier für kreatives Gestalten, das Prof. Glas im Herbst 2015 an seinem Lehrstuhl gegründet und das die PNP-Stiftung mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 15 000 Euro gefördert hat (die PNP berichtete). In diesem regional einmaligen Pilotprojekt können Kinder und Jugendliche aus der Stadt Passau und dem Umland in den Bereichen Malerei, Zeichnung, Plastik, Keramik und Szenisches Spiel Ideen und eigene Gestaltungsvorhaben verwirklichen. Ein Angebot, das überaus gut angenommen wird: So haben bisher über 200 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 17 Jahren daran teilgenommen – mit Freude und Erfolg, wie die Verantwortlichen bestätigen (Bericht rechts).

Die Kunst selbst ist unerschöpflich in ihren Möglichkeiten, sie geht über alle Grenzen und verbindet. Werden Kreativität und Imaginationskraft gefördert, wächst der Ideenreichtum, flexibles Denken wird ausgebildet. Anstrengung und Ausdauer beim Herstellen von Kunstwerken vermitteln Kompetenzgefühle. Ist ein Werk vollbracht, stellen sich Stolz und Selbstbewusstsein ein. Deshalb: Kinder und Jugendliche brauchen den Reichtum der Kunst! Das Passauer Projekt „kind.jugend.kunst“ bietet diesen kostbaren Schatz. Das ist jede Unterstützung wert!



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Passau. Kursanfang: 15 Uhr. Ein Gewusel ist das im Schulraum in der Grundschule St. Anton in Passau. Groß sind die Bilder, die auf den Staffeleien stehen und gerade von 6- bis 10-jährigen bearbeitet werden. Ein Bild liegt auf einem großen Tisch, da malen alle mit. Kirche, Markt, Palme, Hund – alles findet Platz. Dann hat einer die Idee, draußen weiterzumachen, die Grünfläche lädt dazu ein. Und das gestellte Thema auch: Großstadtdschungel.

Das vierte Mal trafen sich am vergangenen Mittwoch die Teilnehmer von kind.jugend.kunst mit den Studenten und schlossen damit das Projekt „Großstadtdschungel“ ab.

Stiftung fördert mit 15 000 Euro

Prof. Dr. Alexander Glas und sein Lehrstuhl für Kunstpädagogik/Ästhetische Erziehung an der Universität Passau haben das Projekt kind.jugend.kunst ins Leben gerufen, das die ästhetische Bildung und das künstlerische Gestalten bei Kindern und Jugendlichen fördert. Die PNP-Stiftung leistete dafür eine Anschubfinanzierung in Höhe von 15 000 Euro.

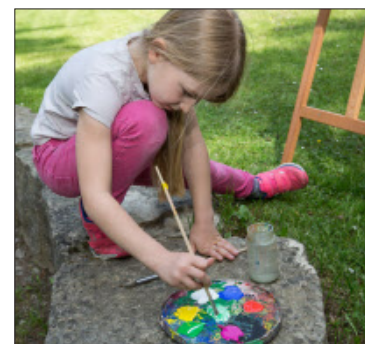
Es ist der neunte Kurs in Atelierform seit die Förderung griff. Thomas Scharrenbroich, Künstler, seit 2006 Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Kunstpädagogik/Ästhetische Erziehung an der Universität Passau sowie abgeordneter Lehrer mit sechs Stunden an der Grundschule Neuschönau, organisiert federführend das Projekt kind.jugend.kunst und ist damit zuständig für die thematische und zeitliche Koordination. Die Themen werden gemeinschaftlich erarbeitet, die inhaltlichen Vorgaben sind weit gefasst, „wir wollen die Kinder für möglichst viele Ideen motivieren“, sagt er. So wurden z. B. für Kinder von 7 bis 10 Jahren bisher ein „Ausflug in die Malerei und Zeichnung“ zum Ausprobieren verschiedener Materialien sowie ein „Atelier für Ton“ zur Herstellung von Tieren und Gefäßen angeboten. Für Jugendliche von 11 bis 17 Jahren stehen Kurse für Porträt, Stillleben sowie „Selfie und Selbstausdruck“ auf dem Pro-



Gemeinsam macht Kunst besonders Spaß: Die Kursteilnehmerinnen (vorne v. l.) Nura Selim, Miriam Krumesz, Antonia Knan, Maimuma Alicidi und Johannes Kölbl, dahinter die Studentinnen (v.l.) Barbara Graf, Sonja Stallhofer, Leonie Brüggemann und Tatjana Pregler. – Fotos: Rainer Eckelt



Thomas Scharrenbroich mit Nura Selim und Johannes Kölbl.



Miriam Krumesz mischt Farben.

gramm. Insgesamt haben bisher über 200 Kinder und Jugendliche an dem Projekt teilgenommen, das die Uni in Kooperation mit den Grundschulen Haidenhof und St. Anton durchführt. Eine künftige Zusammenarbeit mit dem Kindergarten St. Severin in der Innenstadt ist angedacht.

Beim aktuellen „Großstadtdschungel“ sind Kinder aus Grundschulen von Stadt und Landkreis Passau dabei. Den aktuellen Kurs betreuen Barbara Graf aus Straubing (9. Semester Lehramt Grundschule), die die Koordination des Projekts auf Studentenseite innehat, Sonja Stallhofer aus Osterhofen (7. Semester Lehramt Grundschule), Lisa Kaup aus Straubing (7. Semester Lehramt Grundschule), Leonie Brüggemann aus Vilshofen (3. Semester

Lehramt Realschule) und Tatjana Pregler aus Schwarzach (7. Semester Lehramt Grundschule). Alle haben den Schwerpunkt Kunst im Studium. Alle haben erfahren: „Den Schülern macht es total Spaß“. „Auch die Eltern stehen total dahinter und freuen sich über die Förderung der Kinder“, hat Leonie Brüggemann festgestellt. Barbara Graf: „Die Themen sind so gewählt, dass sich bei Kindern eigene Themen entwickeln können. Kleinstadtdschungel bietet viele Möglichkeiten: Architektur, Tiere, Wald, eigenes Erleben“, sagt Barbara Graf. „Man geht in den Kursen sehr stark auf die Interessen der Kinder ein. Das Ziel ist das Wecken der Neugierde für bildnerisches Gestalten“, so Prof. Glas, deshalb seien auch so viele Disziplinen beteiligt:

Zeichnung, Malerei, Fotografie, Theater, Keramik, Bauen und Montieren jeweils nach Vorlieben und Kenntnissen.

Die Vorlieben der kleinen Künstler, die sich mit dem „Kleinstadtdschungel“ beschäftigen, liegen eindeutig bei der Farbe. Eifrig mischen sie die Farben auf der Palette: Die siebenjährige Miriam Krumesz z. B. hat ein großes braunes Pferd auf einer Koppel gemalt und präsentiert stolz ihr Bild. Johannes Kölbl (8) zeigt ein Bild mit einem fletschenden Tiger. „Schon oft habe ich welche auf Fotos gesehen, einmal in echt: Das war ein toller Sibirischer Tiger“, sagt der Bub.

Die Studentinnen geben Anleitung und Hilfe, wo sie benötigt wird. Leonie Brüggemann

Macht und Liebe in „Rheingold“

Kulturwald-Festspiele Bayerischer Wald setzen Wagners Oper in Szene

Bayerbach/Aldersbach. „Der Ring des Nibelungen“ ist eine kompositorische Gesamtvision Richard Wagners, die in der Geschichte ihresgleichen sucht. Götter, Nixen, Riesen und Zwerge mögen zum verstaubten mythologischen Arsenal gehören. Wenn sich aber der Es-Dur-Akkord zu Beginn des „Rheingold“ über endlos scheinende Weiten entfaltet, erwacht in den Hörenden eine Neugierde für Motive, Stimmen und Schicksale, die bis zum Ende der Götterdämmerung nicht abbricht.

Der „Kulturwald“ beteiligt sich mit einer szenischen Installation der monumentalen Oper an der Bayerischen Landesausstellung „Bier in Bayern“ in Aldersbach mit drei Aufführungen am 12., 13. und 14. August, jeweils um 20 Uhr, auf der Seebühne mit Richard Wagners „Das Rheingold“ – eine von zahlreichen Kulturveranstaltungen im Rahmen der diesjährigen Kulturwald-Festspiele Bayerischer Wald um die Veranstalter Prof. Dr. Thomas E. Bauer und Uta Hielcher.

Die Überwindung äußerer und innerer Grenzen durch Musik – das treibt den aus Metten im Landkreis Deggendorf stammenden Bariton Thomas E. Bauer an. Und so wurde der Sänger auch zum Intendanten. Gemeinsam mit der in Tokio geborenen Pianistin Uta Hielcher hatte er die Idee eines Musikfestivals im und für den Bayerischen Wald.

Viele der hochrangigen Künstler, die jedes Jahr aus der ganzen Welt in den Kulturwald kommen,



Alberich raubt den Rheintöchtern das Gold, nachdem er die Liebe verflucht hat – eine Szene aus dem Stoff der Wagner-Oper „Das Rheingold“. Auch die Kulturwald-Festspiele Bayerischer Wald bringen im August auf der Seebühne in Aldersbach eine szenische Installation von „Rheingold“ zur Aufführung. – Foto: Manfred Brunnbauer

sind langjährige Freunde der beiden Musiker. Der Kulturwald wird von einem kleinen, aber hochmotivierten Team und vielen Ehrenamtlichen unterstützt.

Die PNP-Stiftung fördert die Kulturwald-Festspiele Bayerischer Wald seit vielen Jahren und auch heuer mit einer Zuwendung in Höhe von 5000 Euro. – emf/red

„Zwieseler Fink“ fliegt wieder

Zwiesel. Mit einem 1000-Euro-Zuschuss würdigt auch heuer wieder die PNP-Stiftung den „Zwieseler Fink“ als ältesten Volkstumswanderpreis in Bayern. Die Veranstaltung, die am 5. und 6. November stattfindet, genießt nach wie vor bei Volksmusikanten und Volkssängern große Bedeutung und Anerkennung. Für die Austragung verantwortlich ist der Arbeitskreis „Zwieseler Fink“ um Vorsitzenden Hermann Wellisch. – emf

Realschüler zeigen sich musikalisch

Viechtach. Das 22. Musikfestival der niederbayerischen Realschulen findet von 19. bis 22. Juli bereits zum 2. Mal an der Staatlichen Realschule Viechtach statt. Mehr als 400 Schüler aus 15 Realschulen werden dann in drei Veranstaltungen auf vier Bühnen ihre Kreativität und ihr Können in den Bereichen Musik, Tanz und Akrobatik unter Beweis stellen. Dafür gibt es von der PNP-Stiftung 500 Euro. – emf

Mutter bleibt bei krankem Kind

Traunstein. Die Unterkunftskosten für die Unterbringung in Kliniknähe ihres schwer kranken Kindes hat die Stiftung für eine junge Mutter aus dem Lkr. Traunstein übernommen. Das Mädchen der Alleinerziehenden musste in einer Spezialklinik in München operiert werden – und die Mama wollte während und auch nach dem gefährlichen Eingriff bei ihrer Tochter sein. – emf

„Deutsch-Werkstatt“ für Migranten

Sprachkurs in Neuötting mit 1000 Euro finanziell unterstützt

Neuötting. Eine „Deutsch-Werkstatt“ für Migranten zum Erlernen der deutschen Sprache bietet seit vielen Jahren die Stadt Neuötting an. Seit 2009 wird dieser Kurs vermehrt auch von Asylbewerbern angenommen, die dort in der Gemeinschaftsunterkunft und auch dezentral untergebracht sind. „Der Erwerb der deutschen Sprache ist für diese Mitbürger eine wichtige Voraussetzung, um am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt teilnehmen zu können“, sagt Neuöttings Bürgermeister Peter Haugeneder. Damit dieser kostenlose Sprachkurs auch weiterhin von Asylbewerbern und auch Spätaussiedlern in Anspruch genommen werden kann, ist die Stadt auf Zuschüsse und Spenden angewiesen. Von der Stiftung der Passauer Neuen Presse gab es dafür erneut 1000 Euro. – emf



Integration beginnt mit der Sprache. – Foto: Fotolia